

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Österreich

1938 - 1945

HANDBUCH

- 21-2** *Literatur in Österreich 1938 - 1945* : Handbuch eines literarischen Systems / Uwe Baur ; Karin Gradwohl-Schlacher. - Wien [u.a.] : Böhlau. - 25 cm
[9843]
Bd. 5. Literarisches System in Österreich 1933/1938 - 1945 : Zensur und Förderung - Literarische Vereine - Anthologien / Uwe Baur. - 2021. - 478 S. - ISBN 978-3-205-21234-8 : EUR 65.00

Das bereits seit 2008 erscheinende Handbuch schreitet nur allmählich voran, was aber nicht als Vorwurf herhalten kann, handelt es sich doch um ein aus den Quellen erarbeitetes Grundlagenwerk zum „literarischen System“ der NS-Zeit, von dem man nicht erwarten kann, daß es ein Pendant für das Deutsche Reich finden wird. Die bisher erschienenen Bände wurden sämtlich in **IFB** besprochen.¹ Als neuester folgt jetzt im Juni 2021 nicht etwa ein weiterer noch ausstehender Band für die insgesamt sieben „reichsunmittelbaren“ Gaue Österreichs² sondern ein gewichtiger Band, der für ganz Österreich die im Untertitel genannten Bereiche 1. Zensur und Förderung, 2. Literarische Vereine sowie 3. Anthologien untersucht.³

Teil 1 stellt die in dieser Zeit veröffentlichten Zensur- und Förderungslisten zusammen, getrennt nach *Österreichische Listen 1933 - 1938* (S. 17 - 34), d.h. vor dem sog. „Anschluß“ und *Deutsche Listen 1933 - 1945* (S. 35 - 85), untergliedert nach a. *Verbotslisten*, b. *Zentrale Empfehlungslisten* und c.

¹ Bd. 1. Steiermark. - 2008. - 376 S. - ISBN 978-3-205-77809-7 : EUR 39.00. - Bd. 2. Kärnten. - 2011. - 311 S. - ISBN 978-3-205-78653-5 : EUR 39.00. - Rez.: **IFB 12-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz28589773Xrez-1.pdf> - Bd. 3. Oberösterreich. - 2014. - 476 S. - ISBN 978-3-205-79508-7 : EUR 39.00. - Rez.: **IFB 14-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz28589773Xrez-2.pdf> - Bd. 4. Wien / Karin Gradwohl-Schlacher. - 2018. - 965 S. - ISBN 978-3-205-20492-3 : EUR 90.00. - Rez.: **IFB 18-2** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9127>

² Es stehen noch die Bände für Niederösterreich/Niederdonau (mit nördlichem Burgenland), Salzburg und Tirol-Vorarlberg aus, von denen der für Salzburg bereits im Druck ist (S. 11).

³ Inhaltsverzeichnis demnächst unter <http://d-nb.info/1219227722>

Spartenbezogene Empfehlungslisten. Daran schließt sich der kurze Abschnitt *Entnazifizierung* an (S. 87 - 94), also für Verzeichnisse der gesperrten Autoren und Bücher für Österreich bzw. für auszusondernde Literatur in Deutschland, genauer in der SBZ/DDR. Die Listen werden knapp mit dem Titel (dazu eine Sigle) vorgestellt, gefolgt von Siglen für die Sekundärliteratur, pauschalen Hinweisen auf Fundstellen in Archiven (vor allem im Deutschen Bundesarchiv), einer knappen oder ausführlichen Beschreibung sowie den Namen von betroffenen Autoren⁴ und Verlagen. Bei diesen Listen handelt es sich sowohl um Monographien und Zeitschriftenartikel als auch (überwiegend) um fortlaufende Sammelwerke; vor allem unter den beiden ersteren finden sich zahlreiche Kleinschriften wie bspw. ein Typoskript von vier Blatt, das die Gestapo Frankfurt a.M. vermutlich zur Säuberung der dortigen UB angelegt hat (S. 44) oder eine zweiseitige Liste im **Börsenblatt** von 1933 unter der Überschrift **Das deutsche Bauernschrifttum in der deutschen Dichtung** (S. 84). Ergiebiger sind natürlich die fortlaufenden Sammelwerke, von denen hier als einziges die für den deutschen Leihbuchhandel bestimmte, in drei Lieferungen 1940 - 1943 erschienene Liste **Das Buch, ein Schwert des Geistes** (S. 82 - 84)⁵ erwähnt sei. Interessant ist auch das Ergebnis von Recherchen nach diesen Titeln in der **ZDB**: die großen Reihen sind in den Bibliotheken weit verbreitet, wenngleich häufig mit Bestandslücken, während sich die kleinen und speziellen nur vereinzelt nachweisen lassen.

Der umfangreichste Teil des Bandes stellt 2. *Vereine im literarischen Feld Österreichs 1933 - 1945* vor (S. 95 - 270). Auf eine *Einleitung* in vier Abschnitten, von denen drei die Zeit bis 1938 behandeln und der vierte die nach dem „Anschluß“, folgen eine tabellarische *Chronologie der Literarische[n] Gesellschaften und Autorengruppen in Österreich zwischen 1933 und 1945* und die 113 *Literarische[n] Gesellschaften und Autorengruppen A-Z*, die zwischen 1933 und 1938 ihren Sitz in Österreich hatten; auf den ausführlichen Namen folgen datierte Vermerke über Auflösung oder Selbstauflösung, Löschung, Freistellung und Neugründung, darauf Hinweise auf die Sekundärliteratur (*Quellen*) und auf *Archive*, die Anschrift sowie teils umfangliche Informationen zu Tätigkeit, Namen des leitenden Personals, zu Aktivitäten sowie auf weitere Sekundärliteratur; die Liste der *Personen* führt nicht nur Mitglieder auf, sondern auch Namen, „die für den Verein von Relevanz waren“ (S. 119). In das Namenalphabet der Vereine sind die zahlreichen Namensänderungen einsortiert, die auf den Haupteintrag verweisen. Gleichfalls umfangreich ist Teil 3. *Anthologien 1933 - 1945* (S. 271 - 408). Die umfangliche Einleitung informiert zunächst generell über *Die Anthologie im Nationalsozialismus*, sodann über die in *Österreich ... zwischen 1933*

⁴ Man fragt sich, warum deren Namen grundsätzlich in der Form Nachname Vorname (ohne Komma) angegeben wird.

⁵ Interessanterweise gab es eine andere Publikation mit demselben Haupttitel: **Das Buch, ein Schwert des Geistes** : eine Auslese der besten Bücher des Jahres. - [Köln, Marzellenstr. 35/43] : Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Buchhändler. - 1 (1932) - 3 (1934). Der Titel fehlt hier, obwohl es sicher interessant gewesen wäre, zu erfahren, was soz. von der „Gegenseite“ empfohlen wurde.

und 1945 mit einer neunteiligen Typologie etwa nach Ausrichtung, Inhalt und Adressatenkreis mit einem abschließenden Namens-„Ranking“ der KorpusautorInnen sowie der österreichischen BeiträgerInnen; es folgen noch Anmerkungen *Zur Bestandsaufnahme*, also zur Art der berücksichtigten Anthologien. Hier liest man zu deren genereller Bedeutung für das Handbuch: „Der hohe repräsentative und politische Status der Anthologie im ‚Dritten Reich‘ veranlasste uns, ihr einen besonderen Stellenwert im Rahmen der unselbständigen⁶ Publikationen einzuräumen. Während die in diesem Handbuch ausgewerteten Periodika (Zeitschriften, Jahrbücher) quantitativ einer rigiden Selektion unterliegen, wird bei den Anthologien eine möglichst breite Erfassung angestrebt (eingesehen wurden gegen 500, aufgenommen 239)“ (S. 284). Sie werden auf S. 287 - 300 in einer chronologisch geordneten Tabelle mit den Spalten: *von, bis, Sigle, Charakteristik* sowie einer weiteren mit Kürzeln für die Herkunft der berücksichtigten Autoren vorgestellt. Darauf folgt dann das chronologisch geordnete, beschreibende Verzeichnis der Anthologien (S. 301 - 408). Auf den Titel ggf. mit Angaben zur Förderung folgen *Quellen*, eine kurze oder ausführliche Charakteristik von Inhalt und Auslesekriterien und abschließend die Namen der österreichischen Beiträger.

Der Anhang enthält ein Verzeichnis der *AutorInnen des Gesamtwerks* (das auch Namensverweisungen enthält) mit Angabe der Sigle der sieben Gausbände (also unter Vorgriff auf die noch nicht erschienenen). Im Verzeichnis der *Abkürzungen und Quellen* findet man unter letzten auch die in den Teilen 1 und 3 verwendeten Siglen für die Titel.⁷

Angesichts der einleitend zitierten Ankündigung eines im Druck befindlichen Bandes für Salzburg ist der Rezensent zuversichtlich, doch noch den einen oder anderen Band dieses kapitalen Informationsmittels vorstellen zu können. Daß dessen Bände inzwischen auch kostenfrei im Internet angeboten werden, der neueste⁸ sogar zeitgleich mit der Veröffentlichung im Druck, sei angemerkt. Man kann nur trotzdem hoffen, daß die Bibliotheken weiterhin die gedruckte Ausgabe erwerben und sich nicht darauf verlassen, daß das Digitalisat für alle Zeiten zugänglich sein wird.

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensitionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

⁶ Der Begriff ist in diesem Zusammenhang mißverständlich, da die Anthologien ja ganz überwiegend als Monographien erschienen sind; gemeint ist deren unselbständig erschienener Inhalt.

⁷ Die einleitende Anmerkung „→ Der Pfeil verweist auf Artikel innerhalb des vorliegenden Bandes“ hat der Rezensent nicht verstanden, da er nirgends einen Pfeil entdeckt hat. - Unter den Abkürzungen fand er auch *Gestapa* (=Geheimes Staatspolizeiamt) neben *Gestapo* (=Geheime Staatspolizei); über erstere war er zuvor bei Frankfurt gestolpert.

⁸ <https://www.vr-elibrary.de/doi/book/10.7767/9783205212355> [2021-06-19].

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10932>
<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10932>